

Groß-Zenmeister Sonsanim Ko Myong im Gespräch mit dem Grenz-Echo / Jesus Christus ist für mich Meister Sich mit Mensch und Natur verbunden fühlen

Elsenborn
von Lothar Klinges

Aus Anlass des 22. internationalen Sommerlagers des Shinson Hapkido in Elsenborn führte das GE ein Exklusivinterview mit dem Großmeister, Sonsanim Ko Myong. Zen-Meister Ko Myong wurde am 12. Januar 1953 in Südkoreas Hauptstadt Seoul geboren und ist Gründer des Shinson Hapkido. Er begann seine Ausbildung in Son (Buddhistische Meditationspraxis, bekannt als Zen) und den traditionellen koreanischen Künsten der Heilung und (inneren wie äußeren) Selbstverteidigung. Er studierte in verschiedenen Klöstern und Dojang (Kampfkunstschulen) nahe Seoul. Durch zahlreiche Besuche in Klöstern und Schulen im ganzen Land gewann er darüber hinaus tiefe Einsicht in Kultur, Weisheit und verschiedene traditionelle Künste seines Heimatlandes.

Zu Beginn des Jahres 1978 wurde Sonsanim (Meister) Ko Myong eingeladen, die Kunst der Selbstverteidigung in Europa zu unterrichten. Der heute 53-jährige kam am 23. März 1978 nach Europa und lebt in Darmstadt, dem Zentrum des Verbandes.

Inzwischen hat er einige seiner Schüler und Schülerinnen selbst zu LehrerInnen herangebildet, die über ganz Europa verstreut Schulen in Dänemark, Belgien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Spanien und Deutschland betreuen.

Mit Shinson Hapkido möchte Großmeister Ko Myong die Menschen auf den Weg zu einem natürlichen Leben führen, auf einen Weg von Frieden, Ausgeglichenheit und Harmonie mit Menschheit und Natur. In seinem Buch „Bewegung für das Leben“ hat Sonsanim Ko. Myong sein Wissen, viel über die Geschichte des Hapkido und seines Landes und über Techniken und Philosophie des Shinson zusammengetragen.

Sonsanim Ko Myong, Sie sind der Gründer einer weltweiten Bewegung: Welcher Gedanke, welche Idee stand am Anfang des Shinson Hapkido?

Meine Gründungsidee vor 28 Jahren war Mensch und Natur in Einklang zu bringen und alles Trennende zu überwinden. Im Grunde geht es dabei um die Einheit von Mensch und Gott und wie zu dieser Einheit finden. Vor etwa 13 Jahren hat sich in meinem Leben ein entscheidender Prozess abgespielt. Ich habe mehr und mehr verstanden, dass nicht ich allein der Gründer bin, sondern unsere ganze Gemeinschaft, letztlich Gott. Mich zum Gründer oder Großmeister zu machen, beinhaltet die Gefahr übermütig zu werden und wäre alles andere als Demut. Ich möchte allen Tendenzen entgegenwirken, die mich zu einem göttlichen Wesen oder zu einem Guru hochstilisieren wollen. Diese neue Sicht, die ich 1993 mehr und mehr verstanden habe, macht mich allerdings verwundbar, gibt den Menschen, mit denen ich zu tun habe, aber Freiheit und befreit auch mich von Druck.

Wie kam es dazu, dass Sie Shinson Hapkido entwickelt haben?

Als Koreaner habe ich in meinem Land eine Kampfkunstsportart kennen gelernt. Ich wollte diese Kampfsportart zu einer „Bewegung für das Leben“ entwickeln. In unserer Welt gibt es genug Kampf, Auseinandersetzung und Konkurrenzdenken. Ich will dem Leben dienen und zu einer Kultur des Lebens, eines gesunden und natürlichen Lebens beitragen.

Was bedeutet für Sie „gesundes und natürliches“ Leben?

Das hat für mich mit Herzlichkeit zu tun. Wenn ich mich tief im Herzen mit den Menschen und mit der Natur verbunden fühle, dann lebe ich gesund. Ein gesundes Leben finde ich, wenn ich im Glauben verankert bin. Shinson Hapkido ist ein Werkzeug, das mir hilft dieses gesunde und natürliche Leben zu finden, in dem ich mich selbst erkenne und eine tiefe herzliche Liebe zu mir selbst und zu anderen entwickle.

Was heißt für Sie „Glauben“? Glauben Sie an Gott?

Ich glaube an Gott. Ich bin Christ, evangelischer Christ. Meinen christlichen Glauben habe ich von Kind auf durch meine Eltern empfangen, wenngleich ich meine Ausbildung in buddhistischen Klöstern erhalten habe. Meinem Glauben an Jesus Christus bin ich stets treu geblieben.

Sie nennen sich „Sonsanim“, zu Deutsch: Meister. Haben auch Sie einen Meister?

Mein Lehrer und Meister ist Jesus Christus. Er ist für mich Vorbild. So wie er gelebt hat, so bin auch ich eingeladen zu leben.

Worin ist Jesus Christus ihr Vorbild?

Vor allem in seiner bedingungslosen Liebe. Er hat geliebt, ganz und gar, ohne irgendwelche Vorbedingungen. Auch seine Demut und seine Hingabe, sein Leben mit anderen zu teilen, hat mich zutiefst ergriffen.

Wieso nennt man Sie „Sonsanim“, zu Deutsch: Meister?

Von mir selber sage ich niemals, dass ich Meister bin. Ich bin nicht „(Groß-)Meister“. Bei uns gibt es kein „oben“ oder „unten“. Bei uns sind alle gleich. Meine Aufgabe als Lehrmeister bringt es mit sich, dass die Menschen mich „Meister“ nennen. Jedoch handelt es sich hierbei lediglich um eine Aufgabe und einen Dienst, den ich ausübe.

Sie sagen: „Alle sind gleich“. Warum gibt es bei Ihnen Unterschiede nach Gürtelfarbe. Auch bei den Danträgern gibt es verschiedene Stufen? Führt das nicht zum Konkurrenzdenken?

Hierbei handelt es sich um keine Unterschiede zwischen „oben und „unten“. Die verschiedenen Stufen kann man verstehen in Verbindung mit den vier Jahreszeiten vom weißen Gürtel bis zum schwarzen Gürtel. Hier geht es nicht um Konkurrenzdenken, sondern um das innere Wachsen und Heranreifen, um meine innere Entwicklung auf dem Weg zu einem gesunden Leben in Einheit mit der Schöpfung, im Einklang mit Mensch und Natur.

Wie kommt es, dass Shinson Hapkido so viel Erfolg in Europa hat?

Es gibt so viele Sportvereine. Die Menschen, ob jung oder alt, sind Mitglied in Sportvereinen. Bei Shinson Hapkido handelt es sich um eine alle Generationen übergreifende Bewegung, weshalb die Menschen sehr lange bei uns bleiben. Wir begrenzen uns nicht nur auf den Sport, sondern haben den ganzen Menschen im Blick. Bei Shinson Hapkido geht es um einen inneren Weg, eine Lebenshaltung, eine innere Einstellung zum Leben.

Welche Grundsätze sind Ihnen auf diesem inneren Weg wichtig?

Es sind fünf Grundsätze, die wir lehren und nach denen wir zu leben versuchen und die wir ins Leben umsetzen möchten. Sie bilden die Grundlage des Shinson Hapkido: Das *Vertrauen - Midum*, was für mich auch Glauben bedeutet; der *Respekt - Yeev* unter uns Menschen, Jung und Alt, der Respekt mit der Natur; die *Geduld - Innee*, die uns auch davor bewahren will, in Habgier alles haben zu wollen; die *Bescheidenheit und Demut - Giomson*, die ja auch für Jesus Christus sehr wichtig war und schließlich die natürliche, herzliche *Liebe – Sarang*.

Worauf bauen Sie Ihr Leben? Was ist das Fundament Ihres Lebens?

Für mich persönlich ist der Glaube an Jesus Christus das Fundament meines Lebens. Gott ist mein ganzes Leben. Durch den Glauben finde ich zu mir selbst, zu meinem wahren Selbst und damit auch zu Gott. Und der Weg bedeutet Gott zu finden. Für mich ist Gott in mir und ich bin in Gott. Nicht wenige Menschen haben über unsere Bewegung, über diesen Weg wieder zum Glauben (zurück) gefunden. Unser innerer Weg will eine Brücke schaffen zum eigenen Glauben und den eigenen Glauben (wieder) entdecken helfen.

Dem außen stehenden Besucher fällt gleich der friedvolle Atmosphäre und eine herzliche Harmonie auf, mit dem man sich auf dem Sommerlager begegnet, als sei es wie das Paradies auf Erden.

Für uns „ist“ Himmel, Erde und alle Lebewesen eins. Ich sage bewusst „ist“ eins. Denn würde ich „sind“ sagen, mache ich bereits eine Trennung. Himmel, Erde und Menschen bilden eine untrennbare Einheit. Aus dieser Perspektive heraus, entsteht ein tiefer Respekt untereinander, mit der Erde und mit dem Himmel. Wenn wir diese Einheit leben würden, gäbe es keine Kriege mehr. Shinson Hapkido ist ein Weg zur Harmonie von Körper, Geist und Lebenskraft. Zu dieser Harmonie finden wir nur in einer Atmosphäre der herzlichen Achtung von Mensch und Natur. So lernen wir das Leben auf natürliche und gesunde Weise genießen. Unser Weg und Ziel ist Menschlichkeit zu trainieren, zu verbreiten und zu erreichen. In einem Sommerlager trainieren wir ein respektvolles Miteinander, auch über die verschiedenen Religionen hinaus. Hier finden wir die verschiedensten Religionen vereint.

Worauf legen Sie in Ihren Übungen großen Wert?

Bei unserem Bewegungs- und Gesundheitstraining geht es nicht um Leistung oder gar um Spitzenleistung. Das Ziel unseres Trainings ist das richtige Maß zu finden, mein eigenes Maß, meine eigenen Grenzen zu erkennen und zu respektieren. Atemübungen spielen in unserem Lebensprogramm eine große Rolle, denn ohne Atmung gäbe es kein Leben. Schon auf den ersten Seiten der Bibel haucht Gott dem Menschen den Lebensatem ein. Ohne diesen Atem wäre der Mensch eine leblose Masse, wie Lehm. Auch das richtige Atmen verhilft zu einem gesunden, natürlichen Leben.